

Jubilate – 1. Johannes 5, 1 – 5 – 8. Mai 2022 – Dresden

„Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist. Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht, der da glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist?“

Liebe Schwestern und Brüder!

Was ist ein Christ? Was zeichnet einen Christen gegenüber anderen Menschen aus? Wie erkennt man einen Christen?

Ist doch irgendwie klar: Ein Christ glaubt an Jesus Christus und lebt nach dem Willen Gottes: Er hält sich an die göttlichen Gebote, er geht sonntags zur Kirche, betet und hilft seinem Nächsten. In seinem Verhalten unterscheidet er sich von den anderen, er nimmt im Glauben die Herausforderung dieser Welt an, setzt sich für das Klima und Frieden ein und überwindet im Glauben seine eigenen Probleme. Und er hat eine Hoffnung gegen den Tod.

Stimmt, alles richtig. Doch das Wichtigste, ja die Grundlage fehlt, ohne die wird alles schief. Die Antworten gehen vom Menschen aus, der an Gott interessiert ist, eine Moral und einen neuen Lebensstil entwickelt. Unser Schriftwort denkt anders: Es redet von Gott her: **„aus Gott geboren!“** schreibt Johannes viermal.

Jesus Christus sagt zu Nikodemus: **„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen!“** Zum Christen wird man geboren. Christen sind Wiedergeborene und damit neue Kreaturen. Das ist ein Widerfahrnis: genauso wie ein Mensch zu seiner leiblichen Geburt nichts beitragen kann – etwa zu seiner Zeugung oder seinem Geschlecht oder den Geburtstag – so auch nicht, wenn es darum geht Christ zu werden: Gott der HERR macht ihn zu einem neuen Menschen, zu seinem Kind und zum Erben des ewigen Lebens. ER allein!

Gerade heute am Sonntag „Jubilate“ denken wir an die neue Schöpfung, die Gott in der Auferstehung Jesu von den Toten erschaffen hat. Das neue Leben hat begonnen, jetzt und vollendet sich in der Ewigkeit. Von dieser Grundlage und Voraussetzung werden wir heute reden, sie soll unser Herz und Leben prägen.

Den Grund legt Johannes deutlich in Jesus Christus, der unser heutiges Schriftwort umrahmt. In Vers 1 heißt es: „**Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren.**“ Und in Vers 5: „**Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht, der da glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist?**“

Dieser Jesus von Nazareth ist Gottes Sohn, ist der CHRISTUS, der Erlöser, der Retter, der Heiland, der die Welt überwunden hat. Ohne IHN geht gar nichts!

Der Begriff „*die Welt*“ hat bei Johannes eine spezielle Bedeutung. Gemeint ist nicht die Natur oder die Schöpfung Gottes, auch nicht die Menschenwelt. Gemeint ist der Bereich, in dem Gott nicht vorkommt, wo der Teufel und gottfeindliche, lebensfeindliche Mächte regieren. „*Welt*“ ist nicht das Universum, sondern der Ort der Gottesferne, wo nicht Gottes, sondern der Menschen Wille herrscht.

In „*diese Welt*“ gehört alles, was zum Tod führt: Unheil und Unfrieden, Bosheit und Lieblosigkeit, Zweifel und Verzweiflung, Ohnmacht, Ratlosigkeit und Hoffnungslosigkeit. Das pure Elend!

Diese Welt gilt es nun zu überwinden. Aber wie?

Zurzeit des Johannes gab es eine Gruppe, wir würden sie heute Esoteriker nennen, die meinten: man müsse das Böse einfach übersehen. Sie seien ja schon, wie Jesus selbst, himmlische Wesen: das Böse prallen einfach von ihnen ab, sie mieden ja die böse Welt und schauten auf das Gute in ihnen. Irgendwann werde sich dann das Gute mit dem Göttlichen vereinigen. Und so war der Mensch eben auf sich gestellt und immer noch zum Tod verdammt!

Heute wird – auch unter Christen – mehr auf den Willen und die Kraft des Menschen gesetzt nach dem Motto: „*Es gibt viel zu tun, packen wir's an!*“ Das Klima muss gerettet werden, die Kriege müssen beendet und Frieden gestiftet werden. Zahllose Probleme kommen noch hinzu. Und wieder bleibt der Mensch bei sich stecken und treibt auf das Ende zu - unaufhaltsam.

Jesus Christus dagegen überwindet die „*Welt*“, indem ER Gott in die Gottlosigkeit bringt. Der Sohn Gottes wird Mensch und bricht so in den Bereich des Satans ein. ER ent-machtet und ent-göttert die Welt, indem ER die Gewalten, wie sie auch heißen, zu Götzen macht: die Angst und die Gleichgültigkeit, die Erfolge und die Leistungen. ER ist Gott, der Herrscher Himmels und der Erde. ER ist Gott, der sich uns Sündern an die Seite stellt und uns damit wieder zu seinen Ebenbildern, zu seinem Gegenüber, ja zu Menschen Gottes macht.

Jesus Christus überwindet die „*Welt*“, indem ER uns mit seiner heilvollen Nähe umgibt. ER ist mittendrin in der „*Welt*“, die so weit von Gott entfernt ist. ER ist mitten drin in Deiner Welt, liebe Christ, der Du aus Gott geboren bist.

In der Heiligen Taufe hat Jesus Christus Deine Welt überwunden, indem ER Dich neu gemacht und an das ewige Leben angeschlossen hat.

In der frühen Christenheit wurden die Täuflinge ganz untergetaucht, um damit deutlich zu machen, dass der alte Mensch stirbt mit allen Sünden und Unzulänglichkeiten und ein neuer Mensch herauskommt, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewig lebt.

Das ist keine symbolische Handlung, das ist geschehen, das ist passiert – damals, als Du getauft worden bist. Du bist ein neuer Mensch, weil Gott Dir wie in der ersten Schöpfung seinen Geist eingehaucht hat. ER hat Dich befreit von der Herrschaft des Bösen, indem ER Deine Sünde auf sich genommen und Dir vergeben hat.

Du bist aus Gott geboren. Du bist in Christus und damit ein neuer Mensch. Unvorstellbar gut! Das ist geschehen, zwar verborgen und spürbar, aber wirklich und tatsächlich. Dein ganzes Leben mit allen Höhen und Tiefen, mit allen Freuden und Tränen, mit Deinen Erfolgen und Einbrüchen, trägt die Spuren des großen Sieges Deines Heilandes. Das gilt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist und lebt. Weil ER Dich wiedergeboren hat und zu einer neuen Kreatur gemacht hat. Weil ER es Dir heute erneut zusagt und verspricht: **„Du bist mein!“**

Und mit IHM, unserem Heiland, überwinden wir dann diese Welt.

Johannes schreibt: **„Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“**

Das sind starke Worte, die sich eigentlich von selbst verstehen. Wenn Gott doch der HERR unseres Lebens ist, den wir achten und ehren, dann müssten wir doch seinen Willen tun und IHN in unserem Leben abbilden. Wenn Gott mich liebhat und sich für mich einsetzt, und wenn das auch für den anderen in der Gemeinde gilt, dann müsste sich doch diese Tatsache in unserem gemeindlichen Zusammenleben auswirken. Im Gottesdienst begegneten sich lauter Versöhnte in Liebe und zuvor gehender Ehrerbietung.

Sind wir solche Kinder Gottes, solche Christen? Die wir den Schwestern und Brüdern unser Herz schenken, die wir Gott an die erste Stelle setzen und seine Gebote halten?

Es ist schwer, unendlich schwer die Gebote Gottes zu erfüllen. Plötzlich steigen dunkle Gedanken auf, den neidvollen Blick konnte ich nicht zurückhalten, schon wieder ist mir ein ungutes Wort herausgerutscht und nicht zu vergessen die vielen kritischen und lieblosen Gedanken über den anderen.

Wenn unser Leben lieblos und gleichgültig ist, wenn wir ungeduldig und rechtshaberisch reagieren, überheblich und eigennützig, ja eigensinnig handeln, dann haben den Vater im Himmel vergessen, dann ist der neue Mensch wieder einmal abgetaucht und der alte Adam aufgetaucht.

Aber wie kann ich denn dem vergeben, der mir Böses zugefügt und verletzt hat? Wie kann ich den lieben, der mir im Grunde genommen gleichgültig geworden ist? Wie kann ich dem helfen, der sich gar nicht helfen lassen will? Wie kann ich Geld spenden, wo ich doch selbst nicht genug habe und alles teurer wird?

Wie kann ich? Du kannst gar nicht. Aber Du, Dein ICH ist doch gestorben und untergegangen in dem Wasser der Heiligen Taufe. Aber ER kann, der neue Mensch in Dir, Dein Heiland Jesus Christus, der in Dir Dein Leben lebt.

Dazu ein Beispiel: Auf einem Gutshof ist der alte Bauer in die Rente getreten und hat den Hof an seinen Sohn übergeben. Dieser ist jetzt der Besitzer und der Herr über alles. Aber der alte Bauer möchte immer noch mitreden und mitentscheiden. Er kann sich einfach nicht zu Ruhe setzen und eingestehen, dass er nichts mehr zu sagen hat. Überall will er seine Nase noch hineinstecken. Aber er hat abgedankt und keine Macht mehr!

Liebe Schwestern und Brüder! Wir sind von oben her, aus Gott geboren! Bisweilen erweisen wir dem Bösen und der „alten Welt“ zu viel Respekt und haben dann eine Heidenangst.

Es ist Ostern geworden. Der gekreuzigte Jesus Christus ist auferstanden von den Toten und hat uns in seinen Sieg hineingezogen.

Darum ist es wichtig, dass wir unserem Heiland Raum geben in unserem Leben. Ja, lassen wir IHN immer nur wirken, indem wir sein Wort lesen und hören, indem wir an seinem Tisch niederknien und ER in uns einzieht. Nicht aus eigener Kraft, aber mit IHM werden wir das Böse überwinden.

Wenn die Angst sich breit macht, dann höre IHN: „**In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!**“ Spricht das selbstsüchtige Herz: „*Ich kann das nicht!*“, dann wirf Dich vertrauensvoll in die Arme Jesu: „*HERR, Du kannst es, der Du in mir lebst!*“ „**Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht: Christus!**“ schreibt der Apostel Paulus.

In diesem Sinn ist unser Glaube der Sieg, der die „*gottes- und lebensfeindliche Welt*“ überwunden hat. Nicht ich, denn „*an mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd, was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.*“

Mit dem HERRN Jesus Christus werden wir immer mehr lernen, Gott und den Mitchristen zu lieben und seinen Willen zu tun – wir, die wir scheitern und einbrechen. Aber es lebt sich gut an der Seite Jesu Christi! Denn:

**Der HERR ist auferstanden. Halleluja
ER ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja! Amen.**